



PROJEKTKONZEPT für ein Projekt

im Rahmen des LEADER-Programms „Baumberge“

Projekttitle	Jobcoach in der Flüchtlingshilfe in den Baumbergegemeinden Nottuln und Rosendahl
---------------------	---

Handlungsfeld (bitte ankreuzen)	☒ Sozialraum Baumberge ☐ Kulturraum Baumberge ☐ Wirtschaftsraum Baumberge ☐ Umweltraum Baumberge
---	--

Geplanter Projektstart	01.01.2018
Geplante Projektlaufzeit (in Monaten)	48 Monate

Antragsteller	Havixbecker Modell e.V.
Adresse	Wiesenstr. 46, 48653 Coesfeld
Ansprechpartner	Jochen Schwenken
Telefon, Mail	01738944474, j.schwenken@havixbeckermode.ll.de

Weitere Projektpartner (Name der Organisation, Ansprechpartner, Telefon, Mail)	
--	--

Was ist der **Anlass** für dieses Projekt – warum soll das Projekt durchgeführt werden?
Welche **konkreten Maßnahmen** sind im Rahmen des Projektes geplant – was genau ist
Inhalt des Projektes? *Max. 2.000 Zeichen*
(Hinweis: Evtl. ist es sinnvoll, den Inhalt in verschiedene Phasen/Arbeitspaketen aufzuteilen
und/oder eine Grafik/Tabelle zur Veranschaulichung einzufügen.)

Seit 2015 hat die Zahl der Flüchtlinge in den Kommunen der LEADER-Region „Baumberge“ – wie auch in anderen Regionen – deutlich zugenommen.
Die vielfältigen Aufgaben in der Flüchtlingshilfe und Integration der Zuwanderer stellen die Kommunen seit dieser Zeit vor große Herausforderungen. Neben dem Spracherwerb und dem Wohnen ist die Integration in die Berufs- und Arbeitswelt ein besonders wichtiger Bestandteil für die gesellschaftliche Integration. Der Weg in den Beruf wird für die meisten Flüchtlinge aufgrund schwieriger Rahmen- und Ausgangsbedingungen lang und schwierig. Viele Schritte sind erforderlich. Die allmähliche Integration in den Arbeitsmarkt ermöglicht den Betroffenen nicht nur eine Tagesstruktur und soziale Kontakte, sondern stärkt das Selbstwertgefühl und fördert den Spracherwerb. Zur Vermeidung von Perspektivlosigkeit und Konflikten ist es wichtig, dass die Flüchtlinge vor Ort schnellstmöglich „an die Hand“ genommen und begleitet werden. Die Bereitschaft der Bürgerinnen und Bürger in den Baumbergegemeinden zur Mithilfe bei der Integration ist groß und unverzichtbar. Die Ehrenamtlichen leisten in dieser Hinsicht dementsprechend bereits einen großen Beitrag, stoßen jedoch bei der Vielzahl an Herausforderungen häufig an ihre Grenzen. Teilweise ist es bereits gelungen, einen Kontakt zwischen zugewanderten Personen und Unternehmen vor Ort herzustellen. Diese Aufgabe ist aber sehr zeitintensiv und setzt besondere fachliche und persönliche Fähigkeiten voraus, um sowohl den Belangen der Flüchtlinge als auch den Interessen der Betriebe gerecht werden zu können.

Zugleich herrscht in der regionalen Wirtschaft und in den Unternehmen eine große Nachfrage nach gut ausgebildeten Arbeitskräften und Fachkräften, die der „reguläre“ Arbeitsmarkt nicht befriedigen kann.

In vielen Unternehmen besteht daher vor dem Hintergrund einer guten Auftragslage ein großes Interesse an der Einstellung von ausländischen Arbeitskräften, um sich qualifizierte Fachkräfte für die Unternehmen erschließen zu können. Oftmals stehen die Unternehmen jedoch vor hohen bürokratischen Anforderungen und Hürden und sind in Unkenntnis darüber, wie die Flüchtlinge Zugang in ihren Betrieb, z.B. über Praktika, erhalten können.

An diesem Punkt setzt das Projekt an und versucht, Angebot und Nachfrage sinnvoll zusammenzubringen und das Ehrenamt entsprechend flankieren. Unternehmen sollen bei Ihrer Entscheidung, geflüchteten Personen Einblick in betriebliche Abläufe zu geben und geeignete Personen ggfs. nach und nach zu fördern und zu qualifizieren, unterstützt werden. Dafür sollen für die Laufzeit des Projektes neben der bereits bestehenden Koordinierungsstelle der Stadt Coesfeld eine weitere Koordinierungsstelle für Nottuln und Rosendahl geschaffen werden, welche die berufliche Integration der Zuwanderer unterstützt und dabei im Wesentlichen folgende Aufgaben und Funktionen übernimmt:

- Suche nach geeigneten Bewerbern für die Unternehmen
- Motivierung zur Bereitstellung von Plätzen für Praktika, Hospitationen etc. in den Unternehmen
- Ansprechpartner, Begleiter und Unterstützer für Flüchtlinge auf dem Weg in die Arbeitswelt
- Aufnahme betrieblicher Interessen und Begleitung – auch nach erfolgter Vermittlung
- Unterstützung, Information und Beratung von ehrenamtlichen Helfern bezüglich der Beschäftigungsvermittlung und –begleitung von Flüchtlingen
- Konkrete Arbeit mit Flüchtlingen mit dem Ziel der Vermittlung in Arbeit, u.a. Unterstützung beim Profiling, der Übersetzung und Anerkennung ausländischer Berufsqualifikationen, bei Anträgen, bei der Betriebssuche, bei der Abklärung von Erreichbarkeit etc., der Vermittlung in Erwerbstätigkeit auf dem ersten Arbeitsmarkt
- Abklärung von Arbeitserlaubnissen, gesetzlichen Verfahrensvoraussetzungen bei Probearbeiten, Praktika, Arbeit etc.

- Unterstützung bei Qualifizierungen, Spracherwerb sowie familien- und kulturbedingten Hemmnissen etc.
- Einbindung des Projektes in die Netzwerkstrukturen vor Ort, Gremien- und Pressearbeit

Die Koordinierungsstelle soll jeweils lokal in den 2 Baumbergekommunen (Nottuln und Rosendahl) angesiedelt werden. Es soll dabei ein enger räumlicher und organisatorischer Bezug zum JobCenter und zur Asylabteilung der Kommunen geschaffen werden, um eine enge Zusammenarbeit mit den speziell für Flüchtlinge eingesetzten Fallmanager zu sichern. Während die Fallmanager die Leistungsgewährung nach AsylbewLG oder SGB II sicherstellen und im Rahmen des SGB II auch die Hilfeplanung zur beruflichen Integration vornehmen, setzt die Koordinierungsstelle unmittelbar praktisch, pragmatisch und vor Ort bei der Zusammenführung geeigneter Menschen und bereitwilliger Unternehmen an. Sie kümmert sich darum, dass formale oder rechtliche Hürden erkannt und mit ihrem Know-How, Erfahrung und Engagement überwunden werden.

Bis zur Asylanerkennung obliegt die gesetzliche Aufgabe der beruflichen Integration der Bundesagentur für Arbeit. Diese hat dafür den sog. „Integration Point“ eingerichtet. Die Bundesagentur unterstützt das geplante Vorgehen und war bereits an der Konzeptionierung der Koordinierungsstelle in der Stadt Coesfeld beteiligt. Gemeinsam mit den Kommunen werden Absprachen getroffen, um die Schnittstellen sowie den Übergang in den Rechtskreis des SGB II (Zuständigkeit der Kommune) möglichst reibungsfrei zu gestalten. Auch nach dem Übergang der Zuständigkeit soll die Zusammenarbeit mit der Bundesagentur für Arbeit eng sein.

Darüber hinaus erfolgt eine enge Abstimmung mit dem Kreis Coesfeld in seiner Funktion als Ausländerbehörde, Kommunales Integrationszentrum sowie als SGB II-Optionskommune, die insbesondere die Maßnahmenplanung für berufliche Integration von Geflüchteten aufsetzt. Auch mit der Wirtschaftsförderung für den Kreis Coesfeld wird zusammengearbeitet, um Synergien zu nutzen und Doppelarbeit und -strukturen zu vermeiden. Mit möglichen weiteren gleichgelagerten Initiativen in der Region wird selbstverständlich ein Austausch erfolgen.

2. Welche **Ziele** werden mit dem Projekt verfolgt?
Welche **Zielgruppen** sollen angesprochen werden, und wie werden diese angesprochen (**PR-Maßnahmen**)? Max. 2.000 Zeichen

Ziel des Projektes ist es, die Chancen der Flüchtlinge auf einen Zugang zu beruflichen Praktika und Einstellungen in Unternehmen zu erhöhen und damit gleichzeitig für die Unternehmen in der Region neue Arbeitskräfte zu erschließen.

Mit dem Projekt sollen die bereits bestehenden Maßnahmen und Hilfen von Institutionen wie der Bundesagentur für Arbeit und des Jobcenters sowie des Ehrenamts in Zusammenarbeit mit den Unternehmen vor Ort unterstützt und ergänzt werden. Das Kernziel dabei ist die berufliche Integration der Zuwanderer und dadurch wiederum die gesellschaftliche Integration in der Region. In den beteiligten Kommunen soll dadurch ein gemeinschaftliches Miteinander ermöglicht und gestaltet werden. Gleichzeitig können die Unternehmen mit dem Projekt ihre gesellschaftliche

Verantwortung zum Ausdruck bringen und dem Fachkräftemangel entgegenwirken.

Zielgruppen sind Asylberechtigte, Asylbewerber bzw. Flüchtlinge mit Bleibeperspektive, die die notwendigen Befähigungen mitbringen (Sprachkompetenz, Motivation) sowie die Unternehmen vor Ort. Das Projekt richtet sich ausdrücklich auch an junge Flüchtlinge, die sich im Übergang von der Schule in den Beruf befinden.

Die Ansprache der Zielgruppe ist individuell und in Absprache mit den Behörden und Flüchtlingsinitiativen zu gestalten. Hier soll eng mit den Flüchtlingsinitiativen und den Behörden zusammengearbeitet werden. Ein zentraler Aspekt ist die Ortsbezogenheit.

Die Öffentlichkeitsarbeit soll u.a. über traditionelle Medien, wie z.B. die Presse, erfolgen. Ein wichtiger Bestandteil sind die Websites der in dem Bereich tätigen Organisationen und auch der Unternehmen. Zudem werden dort, wo vorhanden, auch die Social-Media-Kanäle mit einbezogen.

3. Wo liegt der **regionale Mehrwert** für die gesamte LEADER-Region?
Welche **Synergien** gibt es mit anderen Maßnahmen? *Max. 2.000 Zeichen*

Das Projekt richtet sich an die beteiligten Kommunen Nottuln und Rosendahl und die Unternehmen in dieser Region – alle relevanten Träger und Partner sind beteiligt. Ein regionaler Mehrwert liegt darin, dass durch das Projekt langfristig ein friedliches Miteinander gestärkt wird und somit die Lebensqualität für alle in der Region lebenden gesteigert werden kann. Gleichzeitig werden neue Wege eingegangen, die dem Fachkräftemangel entgegenwirken. Das Ehrenamt wird unterstützt, und die Leistungsfähigkeit der sozialen Sicherungssysteme wird dadurch gestärkt.

Durch die enge Zusammenarbeit mit dem in dem Bereich engagierten Institutionen und Ehrenamtsinitiativen werden keine Maßnahmen ersetzt, sondern es werden spezifisch bereits bestehende Angebote der Bundesagentur für Arbeit, der JobCenter und der Integration Points unterstützt.

4. Wo soll das Projekt am **Ende** stehen - was soll dann **konkret erreicht** sein?
Wie geht es dann **nach Projektende** mit dem Projekt **weiter**? *Max. 2.000 Zeichen*

Am Ende des Projektes soll ein signifikanter Anteil von Flüchtlingen in die Erwerbstätigkeit vermittelt worden sein. Jeder sich in Arbeit befindende Migrant wird seinen Lebensunterhalt weitgehend selbst tragen können und wird somit auch zum Vorbild für andere.

5. Kostenplan in Euro mit Erläuterungen

Kalkulierte Kosten Brutto		Erläuterungen zu den Kosten
Personalkosten	152.159,00 €	0,5 Sozialpädagoge, inkl. 15 % Gemeinkosten
Sachaufwendungen	10.000,00 €	Marketing (Flyer, Internet), Workshops/ Seminare, Reisekosten
Fremdleistungen		
GESAMT	162.159,00 €	

6. Verteilung der Kosten auf die Jahre

Jahr	Kosten
2018	40.539,75 €
2019	40.539,75 €
2020	40.539,75 €
2021	40.539,75 €
Gesamt:	162.159,00 €

7. Finanzierungsplan in Euro

	Betrag	Erläuterungen zur Finanzierung
Gesamtausgaben	162.159,00 €	
(-) Ausgaben nicht förderfähig		
(-) Einnahmen		
GESAMT Förderfähig		
LEADER-Mittel	105.403,35 €	65 %
Eigenmittel	16.215,90 €	10 %
Spenden/Drittmittel	30.539,75 € 10.000,00 €	Kommunen Nottuln, Rosendahl Sparkassenstiftung
GESAMT	162.159,00 €	